



Neues aus Rathenow

Der Standort der Augenoptikerinnung des Landes Brandenburg (AOI BRB) in Rathenow hätte kaum bedeutungsvoller gewählt werden können. Die kleine Stadt an der Havel wird gemeinschaftlich als „Wiege der industriellen Optik in Deutschland“ bezeichnet. Johann Heinrich August Duncker, Begründer der deutschen optischen Industrie, entwickelte hier Anfang des 19. Jahrhunderts die erste Vielpinselfräsmaschine für die rationelle Brillenglasherstellung; zu DDR-Zeiten wurde ein Großteil des Ostblocks von hier mit Brillen und optischen Geräten versorgt. Heute werden in den Geschäftsräumen der Augenoptikerinnung andere Dinge angestanden, beispielsweise die Zusammenarbeit der „optic alliance brandenburg“ (oabb), ein Netzwerk von optischer Industrie, augenoptischem Handwerk sowie Fachhochschulen.

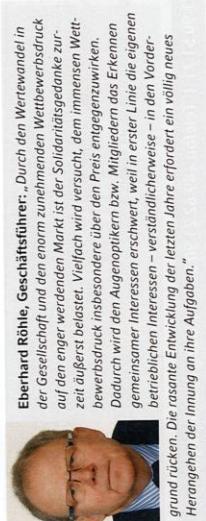
Aktueller Schwerpunkt der Innungsarbeit ist derzeit vor allem die Sicherung des Nachwuchs im Berufsbild. Dazu hat die AOI BRB die Ausbildungssituation zum Augenoptiker analysiert und Maßnahmen zur Regulierung des Negativtrends der Ausbildungszahlen im Land Brandenburg getroffen. Um die Attraktivität des Berufsbildes zu steigern erfolgen derzeit beispielsweise im immuno- gen Bildungs- und Technologiezentrum für Augenoptik (b12) in Rathenow umfangreiche räumliche Veränderungen sowie eine Ersatzinvestition in Höhe von 350.000 Euro. Damit soll die Technik

nung dafür, dass Betriebe geschützt, unversörfte Wettbewerbe bekämpft und Werbeaussagen sowie wettbewerbsrechtliche Zulassungen geprüft werden.

Die AOI BRB ergänzt ihr kollektives Leistungsangebot zudem um die innungseigene Stellenbörse für die Personalausstattung sowie die Geschäftsbörse für den Verkauf oder den Erwerb von Augenoptikerbetrieben. Außerdem bereitet sie ihre Mitglieder bei rechtlichen Fragen rund um Kassenwertvölge, Arbeitsverträge, Miet- und Pachtverträge und Aushandlungsverträge. Die betriebswirtschaftliche Beratung in allen Fragen des Augenoptikers ist ein weiterer wichtiger Angebotsbereich der Geschäftsstelle.

Blick voraus

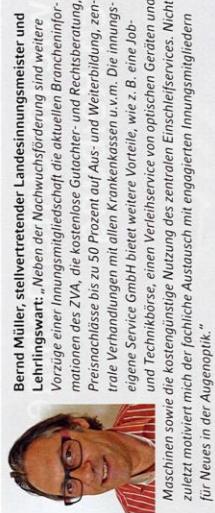
Eberhard Röhle, Geschäftsführer der Geschäftsführer: „Durch den Wertewandel in der Gesellschaft und den enorm zunehmenden Wettbewerbsdruck auf den engen werdenden Markt ist der Solidaritätsgedanke zur Zeit äußerst belastet. Vielfach wird versucht, dem immensen Wettbewerbsdruck insbesondere über den Preis entgegenzuwirken. Dadurch wird den Augenoptikern bzw. Mitgliedern das Erkennen gemeinsamer Interessen erschwert, weil in erster Linie die eigenen beruflichen Interessen – verständlicherweise – in den Vordergrund rücken. Die rasante Entwicklung der letzten Jahre erfordert ein völlig neues Herangehen der Innung an ihre Aufgaben.“



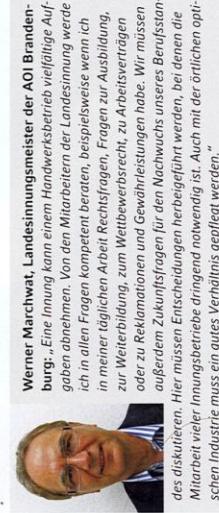
Er kann daher nicht nur ein Standbein haben, sondern sollte mehrere zukunftsorientierte, wirtschaftliche Möglichkeiten erschließen.“

Nachwuchs sichern

In den vergangenen 21 Jahren wurde am Standort Rathenow mit dem b12, einer überbetrieblichen Ausbildungsschule, eine Meister- und Optometristenschule sowie eine Weiterbildungseinrichtung aufgebaut. Das Zentrum hat seitdem mit seiner Meisterschule und 131 Azubis sind am b12 eingeschrieben, seit September dieses Jahres sind zudem 205 Azubis aus Berlin in der überbetrieblichen Lehrunterweisung. Das Lehrangebot umfasst unter anderem Seminare für osteuropäische Augenoptiker und Augenärzte, für die Spezialisierung in den Bereichen Kontaktlinienpassung und Vergleichende Sehhilfen sowie für Screening, Kinderoptometrie, Marketing und Refraktionsassistenz. ■



Bernd Müller, stellvertretender Landesinnungsmeister und Lehrlingwart: „Neben der Nachwuchsförderung sind weitere Vorzüge einer Innungsmittelshaft die aktuellen Brancheninformationen des ZVA, die kostenhohen Gütekriterien und Rechtsberatung, Preisnachlässe bis zu 50 Prozent auf Auf- und Weiterbildung, zentrale Verhandlungen mit allen Krankenkassen u.v.m. Die innungseigene Service GmbH bietet weitere Vorteile, wie z.B. eine Job- und Technikbörse, einen Vertriebservice von optischen Geräten und Maschinen sowie die kostengünstige Nutzung des zentralen Einschreibeservices. Nicht zuletzt motiviert mich der fachliche Austausch mit engagierten Innungsmitgliedern für Neues in der Augenoptik.“



Werner Marchwatt, Landesinnungsmeister der AOI Brandenburg: „Eine Innung kann einem Handwerksberuf vielfältige Aufgaben abnehmen. Von den Mitarbeitern der Landesinnung werde ich in allen Fragen kompetent beraten, beispielweise wenn ich in meiner täglichen Arbeit Rechtsfragen, Fragen zur Ausbildung, zur Weiterbildung, zum Wettbewerb, zur Arbeitsvertragslage oder zu Reklamationen und Gewährleistungen habe. Wir müssen außerdem Zukunftsaufgaben für den Nachwuchs unseres Berufstan- dards diskutieren. Hier müssen Entscheidungen herbeigeführt werden, bei denen die Mitarbeiter der Innungsbetriebe dringend notwendig ist. Auch mit der örtlichen optischen Industrie muss ein gutes Verhältnis gepflegt werden.“

Geschäftsführer Eberhard Röhle meint:

„Oft wird gefragt: Was tut die Innung für ihre Mitglieder und was für Vorteile bietet sie? Eine präzise Antwort auf diese Frage fällt uns oft überauswend schwer. Das kommt nicht daher, weil wir keine Antwort wissen, sondern weil sie komplex und vielfältig in ihrer Dimension ist.“ Viele Vorteile liegen allerdings auf der Hand: Die AOI BRB unterstützt ihre Mitglieder unter anderem mit Bürodienstleistungen wie beispielsweise Berechnungs-, Sehtestformularen, Preislisten, Ausschreibungen und Marktanalysen. Ferner bietet sie Unterstützung bei Fragen rund um die Weiterbildung und Weiterbildung. Sie hilft ihren Mitgliederbetrieben anfordernd bei deren Ausnahmegenehmigungen und Kontakt mit Krankenkassen gemeinsame Kontakt mit örtlichen Zeitungen auf und Marketingstrategien. Auch sorgt die Innung dafür, dass Betriebe geschützt, unversörfte Wettbewerbe bekämpft und Werbeaussagen sowie wettbewerbsrechtliche Zulassungen geprüft werden.

Die AOI BRB ergänzt ihr kollektives Leistungsangebot zudem um die innungseigene Stellenbörse für die Personalausstattung sowie die Geschäftsbörse für den Verkauf oder den Erwerb von Augenoptikerbetrieben. Außerdem bereitet sie ihre Mitglieder bei rechtlichen Fragen rund um Kassenwertvölge, Arbeitsverträge, Miet- und Pachtverträge und Aushandlungsverträge. Die betriebswirtschaftliche Beratung in allen Fragen des Augenoptikers ist ein weiterer wichtiger Angebotsbereich der Geschäftsstelle.

Blick voraus

Aktueller Schwerpunkt der Innungsarbeit ist derzeit vor allem die Sicherung des Nachwuchs im Berufsbild. Dazu hat die AOI BRB die Ausbildungssituation zum Augenoptiker analysiert und Maßnahmen zur Regulierung des Negativtrends der Ausbildungszahlen im Land Brandenburg getroffen. Um die Attraktivität des Berufsbildes zu steigern erfolgen derzeit beispielsweise im immuno- gen Bildungs- und Technologiezentrum für Augenoptik (b12) in Rathenow umfangreiche räumliche Veränderungen sowie eine Ersatzinvestition in Höhe von 350.000 Euro. Damit soll die Technik

Günther Schmidt, Vorstandsmitglied der AOI BRB: „Als Augenoptiker aus Familientradition ist für mich der Zusammenhalt unter Berufskollegen selbstverständlich, auch wenn sich dies in der jüngsten Vergangenheit in unserem Berufsbild verändert hat. Die Augenoptikerinnung Brandenburg wird leider oft unterschätzt, da nicht jede unserer Aktivitäten als reiner Euro sichtbar wird. Durch meine Arbeit im Vorstand möchte ich Vorteile und Hemmnissen abbauen, um meinen Kollegen sowohl die wirtschaftlichen als auch politischen Vorteile einer Mitgliedschaft im Innungsverbund nahezulegen. Ein starker Verband kann sehr viel bewirken. Ohne die Augenoptikerinnung würde so mancher berufliche Alltag heute sehr viel anders aussehen.“



Henrike Lerch

Kontakt:

Augenoptikerinnung
des Landes Brandenburg
Grünaue Fenn 39, 14712 Rathenow
Tel. 03385 53410, Fax 03385 534113
info@optikerinnung-brb.de
www.aoi-brandenburg.de